



Lifegate im Januar 2023

Ein turbolenter Start in das neue Jahr, den viele von uns sich wohl lieber anders gewünscht hätten, aber auch in schwierigen Lebensumständen darf sich bewähren was wir glauben und an was wir festhalten wollen. Die neue demokratisch gewählte israelische Rechtsregierung machte von Anfang an Ernst und ihre Hardliner geben dem Land keine Gewöhnungsphase. So soll in einer sogenannten „Justizreform“ die Regierung die Möglichkeit erhalten die Mehrzahl der Richter des obersten israelischen Gerichtes zu bestimmen und könnte dann dafür sorgen, dass angeklagte Knessetabgeordnete und der Premierminister selbst, der wegen mehrerer Anklagen vor Gericht steht, strafmildernd oder straffrei ausgehen. Das oberste Gericht hatte gerade letzte Woche durch einen Beschluß verhindert, dass der Leiter der größten religiösen Partei, der wegen Korruption im Gefängnis war und sich jetzt wieder wegen Steuerhinterziehung verantworten muss, ein Ministeramt bekleiden kann. Vergleiche mit Ungarn, Polen und der Türkei werden von den Gegnern dieser geplanten Massnahmen in Israel immer wieder zitiert wo Demokratien sich ebenfalls schleichend in Diktaturen verwandelten. Besorgnis äussern auch befreundete ausländische Staaten und vor allem die USA und warnen Israel nicht seine demokratischen Strukturen aufs Spiel zu setzen. Seit drei Samstagen demonstrieren alleine in Tel Aviv am Shabbat Ausgang über 100 000 Menschen friedlich gegen diese „Reform“, auch in anderen Städten formieren sich die Gegner. Dass seit Monaten die großen Fernseh- und Nachrichtensender relativ wenig über diesen Widerstand aus der Bevölkerung berichten und kaum Kritiker zu Wort kommen, ist ein weiterer großer Grund zur Besorgnis. Die für Israel sehr wichtige Computer und IT Branche schloß sich dem Widerstand an und forderte ihre Mitarbeiter zum Streik auf, desgleichen die Ärzte und das Personal von Krankenhäusern. Israels Banken und führende Vertreter der Wirtschaft fürchten eine internationale Herabstufung der Kreditwürdigkeit von Israel und damit um starke Einbußen im internationalen Handel, sie lehnen aus diesem Grund die geplanten Regierungsmassnahmen ab. Die Hardliner in der Regierung Netanyahus haben das Potential dieses Land in sehr kurzer Zeit an den Rand eines Krieges, vielleicht sogar Bürgerkrieges zu führen. Das ist die Meinung einiger führender politischer Gegner der jetzigen Regierung. Es geht ein tiefer Riß durch Israel.

Seit mehreren Monaten formieren sich in den größeren palästinensischen Städten bewaffnete Milizen, die immer mehr Anschläge auf Israelis verüben. Schüsse auf israelische Autos, an Bushaltestellen, Versuche Menschen zu überfahren und ein großer Anschlag in Tel Aviv auf ein Cafe, gehen zu Lasten dieser Organisationen. Es ist oft der Hass der Erwachsenen den viele palästinensische Kinder vom Kleinkindalter an erleben, verinnerlichen und übernehmen und dem auch im Erziehungssystem leider nichts entgegen gesetzt wird. Dazu kommt eine große Hoffnungslosigkeit im jugendlichen Alter keine sinnvolle Ausbildung oder Beschäftigung zu finden. Nur wer reiche Eltern hat kann studieren, wer diese nicht hat, muß sehen wo er bleibt. Radikale oft religiös und nationalistisch geprägte Organisationen haben leichtes Spiel diese jungen Menschen für ihre Ziele zu gewinnen oder besser zu mißbrauchen. Als „Martyrer“ beim Ermorden des Feindes zu sterben, ist das bißchen Ehre, was man einem sowieso hoffnungslosen Leben abgewinnen kann. Auf den Strasse werden anschließend Süßigkeiten verteilt, aus

Freude, dass Israelis getötet wurden. Die Attentäter Familien erhalten von der palästinensischen Regierung eine monatliche Zuwendung, Terror lohnt sich. Israel hatte laut Nachrichten bei den regelmässig stattfindenden Sicherheitsabsprachen die palästinensische Polizei gewarnt diese Milizen unter Kontrolle zu bringen, ohne Erfolg, teilweise sollen Polizisten selber aktiv beteiligt gewesen sein. Jetzt soll israelisches Militär versuchen diese Gruppen an ihren Anschlägen zu hindern. Als vor einer Woche israelische Soldaten in einem Flüchtlingslager in der palästinensischen Stadt Jenin, Mitglieder einer solchen militanten Gruppe verhaften wollte, starben bei den Schußwechseln 6 bewaffnete Palästinenser. Nicht selten werden leider auch unschuldige Menschen bei solchen Aktionen verletzt und manchmal auch getötet. Es dauerte nur zwei Tage als am Freitag Abend (Shabbatbeginn) ein palästinensischer Attentäter auf Menschen in einer Synagoge in Jerusalem das Feuer eröffnete und 7 Menschen erschoss. Auch der Attentäter wurde später von der Polizei getötet. Am nächsten Tag benutzte ein vierzehnjähriger arabischer Junge vor den Toren der Altstadt Jerusalems eine Pistole und schoß auf zwei vorbeigehende jüdische Menschen. Einer davon bereits schwer verletzt erschoss den jungen Attentäter. **Was wir in die Herzen unserer Kinder säen, das werden wir ernten.** Es sind genau diese Ereignisse, die den radikalen Menschen in Israel dann die Argumente liefern: Einführung der Todesstrafe, Deportierung der Familien der Attentäter, Zerstörung der Häuser, Weiterdrehen an der Gewaltspirale, etc.

Die Nachrichten im Land berichteten zwar spärlich, aber wir hörten dass führende amerikanische Militärs in Israel zu Gast sind oder waren, der amerikanische Aussenminister Blinken Gespräche führte und amerikanische und israelische Truppen ein großes gemeinsames Militärmanöver abhielten. Die Nachricht eines Angriffes auf eine iranische Drohnenfabrik, der dem israelischen Geheimdienst zugeschrieben wird (Israel dementierte nicht) könnten Hinweise darauf sein, dass bald eine größere Auseinandersetzung um und mit dem Iran bevorsteht. Wie schon so oft bei anderen Zwischenfällen ist iranische Vergeltung angedroht. Der ukrainische Präsident Wilenski dessen Truppen unter den von Rußland eingesetzten iranischen Drohnen ständig bedroht und angegriffen werden, hat diesen Militärschlag begrüßt. Moskau schweigt. Noch! Israel will unter allen Umständen den Bau von iranischen Atomwaffen verhindern.

Was hat nun diese Lage und haben diese Vorkommnisse mit der Arbeit von Lifegate zu tun? Eigentlich **nichts-** und wiederum doch **alles**. Wir hören, sehen, spüren, er- und durchleben die Höhen und Tiefen, teilen die Ängste, die Schmerzen, die Verzweiflung und die Trauer der Menschen. Wir versuchen zu verstehen, zu trösten, neue Verhaltensmuster vorzuleben, zu vergeben, zu verbinden, aufzurichten und mutig und getrost weiterzugehen! Ihre Gebete helfen uns da an jedem Tag durchzuhalten!

Das Lifegate Zentrum ist oft wie schon in der Vergangenheit eine friedliche Insel im rauhen und stürmischen Meer unserer Gesellschaften. Die Menschen sind uns herzlich willkommen! Hier ist Raum sich kennenzulernen und auszutauschen. Selbst manch versteinertes Gesicht löst sich nach einiger Zeit und ein kleines Lächeln ist zu entdecken. Wir wollen den Menschen vermitteln, hier müßt ihr nichts darstellen oder euch verstellen, ihr dürft so sein wie ihr seid und so seid ihr angenommen! Wir schenken euch unsere Zeit, unsere Fachlichkeit und wir helfen euch eure Gaben zu entdecken und einzubringen!

In dieser Atmosphäre des Angenommensein und der liebevollen Zuwendung passieren viele gute Dinge. Vor allem entsteht Vertrauen und Hoffnung und dann wächst der Glaube, dass Veränderung möglich ist und die Menschen mit Behinderungen, ihre Familien und auch die Mitarbeiter/innen trauen sich selber etwas zu. Das ist der Anfang und das Geheimnis für alle gute Veränderungen! Wenn man im Leben etwas Gutes für sich selber erhält, möchte man an einem bestimmten Zeitpunkt etwas weitergeben. Die Grundlage für Wachstum und Entfaltung. Unsere große Hoffnung für dieses Land!

Aus den Ausbildungswerkstätten

23 junge Menschen erhalten zurzeit eine Ausbildung in den Lifegate Werkstätten. Neben der praktischen Ausbildung in unseren Abteilungen werden sie in arabischer Sprache, Mathematik und in Allgemeinbildung unterrichtet. In den frühen Nachmittagsstunden nehmen sie an Programmen teil die von Universitäts Studenten, die ihre Praktikas bei uns durchführen und Lifegate Mitarbeitern vorbereitet werden. Eine Mischung aus unterschiedlichen Komponenten, Aktivitäten für „Haus und Hof“, Musik, Spiel, Sport und kreativem Gestalten.

„Chefsache“

In der Lifegate Küche mit unserem Chef lyad werden junge Leute mit unterschiedlichen Einschränkungen ausgebildet, die später in Hotels und Restaurants eine Anstellung finden können. Ein leckeres Frühstück steht für Mitarbeiter und Kinder täglich um 10.30 Uhr bereit und oft wird für Besuchergruppen gekocht, die gerne auch bei Lifegate zu Mittag essen. Auch bei uns geht die „Liebe durch den Magen“ und das Küchenteam gibt sich große Mühe die „Kunden“ zufriedenzustellen.



Ala, Malek ,Sajah und lyad (Chef) in der weißen Jacke



Schuhe und Einlagen nach Maß

Jonas Weinholz unser deutscher Orthopädie Schuhtechniker (GIZ Entsandter) freut sich sehr über Fadi Mubarak einen motivierten jungen Mann, der zusammen mit unserem erfahrenen Schuhmacher Munther Salah dieses Handwerk erlernt. Neben Schuhveränderungen wird eine gute Einlagenversorgung bei Lifegate angeboten! Unser Freund und Experte Rudolf Schöning (Orthopädie Schuhmacher im Ruhestand aus Hamburg) hatte 2022 bereits diese Ausbildung von Fadi begonnen.



Fadi macht die Arbeit viel Freude

Lifegate Bäckerei

Maren Leonie und Wilfried Brandau sind zwei deutsche Bäcker, die uns tatkräftig unterstützten die Lifegate Backstube in Gang zu bringen. Die junge Bäckerin auf „Wanderschaft“ und der erfahrene aktive Ruheständler, der auf viele Jahre im eigenen Betrieb zurückschaut, ergänzen sich wunderbar auch in der Anleitung von zwei einheimischen jungen Männern. Nun haben wir vielen deutschen und internationalen Freunden, nebst einheimischem Team unsere Kostproben angeboten und die ersten wöchentlichen Bestelllisten sind eingegangen. Es wird neben Sauerteig Roggen, Dinkel und Mischbroten eine Variation an Brötchen und Brezeln gebacken, sowie ein gesundes Dinkel Baguette. Wir sind nun auf der Suche nach dem/der oder den deutschen Anschlußbäckern Mitte März 2023, denn in nur drei Monaten kann man natürlich nicht das ganze Handwerk vermitteln und wir wollen gerne mit weiteren deutschen Bäckern für eine gute Weiterführung dieses Ausbildungsganges sorgen. Bitte sagen Sie es weiter!



Probeverköstigung in der Schule Talithakumi in Beit Jala



..mit Mathias Wolf dem deutschen Direktor der Schule, der uns die Türen öffnete..

Hannah, David, Freddy und ein altes Feuerwehrauto

Die junge deutsche Familie kam bereits Ende Dezember zu uns, um Lifegate zu unterstützen. Es war vor allem der immer fröhliche einjährige blonde Freddy, der den Eltern alle Türen öffnete. In einem Land mit vielen eher dunkelhaarigen Kindern, wollte jeder Freddy einmal anfassen und „knuddeln“. Der nahm es gelassen und genöß die Aufmerksamkeit. David im Holzfach und der Sozialarbeit Zuhause baute eine Außenholztreppe für unser Gästehaus Lifegate Garden. Über diese Treppe wollen wir unseren Gästen im Sommer den Zugang zu schönen Sitzecken an einer alten Klostermauer ermöglichen. Der Lifegate „Oldtimer“ ein ehemaliges Löschfahrzeug der israelischen Feuerwehr (Mercedes Kurzhuber Baujahr 1983) wurde von David wunderschön mit Holz im Innenbereich verkleidet. Vorher hatte Eberhard Schulz schon den Wassertank ausgebaut, um den Platz für Warmhaltebehälter einen Grill und die Regale für unseren Brotverkauf zu ermöglichen. Durch Davids Hilfe sind wir wieder ein schönes Stück weiter gekommen und werden nun den nächsten Freiwilligen weitere Ausbauphasen unseres „Food Trucks“ übertragen. Hannah und Freddi halfen uns den Lifegate Verkaufsladen zu ordnen und besuchten uns öfters in der Einrichtung. In einigen Gesprächen gab uns Hannah aus ihrem Berufshintergrund manchen Tipp für unser „Fundraising“.



„Mosaik Frankie“

Seit 11 Jahren findet die Arbeit in unserem Zentrum in Beit Jala statt und mittlerweile sind einige unserer schön bemalten Wände im Außenbereich etwas verblasst und hier und da blättert die Farbe. Unsere beiden Mosaikwerke dagegen strahlen dagegen noch wie am ersten Tag und verloren bisher nicht einen Stein. Gesehen, gesagt und getan-unser holländischer Mitarbeiter Frank liebt Mosaik, machte eine professionelle Ausbildung in Rom und hatte schon bald einen schönen Entwurf gezeichnet. Seit einiger Zeit werden nun bunte Kacheln in unserer Werkstatt zerkleinert und es entsteht ein schönes Mosaik. Volontäre und Gäste werden auch schon einmal eingeladen mitzulegen und oft herrscht eine fröhliche Stimmung in dieser kleinen LifeGate Kunstabteilung. Eine internationale „Whats up Fan Gemeinschaft“ hat sich um diese Aktion herum formiert und „die Künstler“ erhalten viel Anerkennung aus der ganzen Welt. Schon bald sollen die ersten Teile die Außenwände schmücken!



„Künstlerstube“



„Heba“ ein kleines Wunder in der Gruppe mit schwerst behinderten Kindern

Heba ist Sieben Jahre alt und besucht seit September unseren im Jahr 2020 neu eröffneten Abeitszweig für Kinder mit schweren Mehrfachbehinderungen. Als sie zu uns kam konnte Heba nicht sitzen und sich auch nicht rollen. Sie lag in einer Position den ganzen Tag im Bett. Sie wird über eine Magensonde ernährt, da sie nicht richtig schlucken kann. Heba konnte bei Lifegate zuerst sitzen lernen, das Bett verlassen und in einem Rollstuhl sitzen. Mittlerweile kann sie mit der Hilfe eines Stehständers, in dem sie gut vor Stürzen abgesichert ist, eine Stunde am Tag stehen. So werden ihre Beine belastet und damit die Gefahr Osteoporose zu entwickeln gelindert. Die Familie legte und Unterlagen vor, dass Heba total blind ist. In kurzer Zeit fanden wir heraus, dass das Mädchen auf Lichtreflexe reagiert und ihre Augen durchaus etwas wahrnehmen. Wir sind dabei herauszufinden, ob eine Brille oder andere Maßnahmen ihre Sehfähigkeit verbessern können. Hebas kognitive Fähigkeiten waren anfänglich nicht sichtbar, sie reagierte anfänglich kaum auf Berührung und Stimulierung. Auch hier erlebten wir eine wunderbare Überraschung. In der Lifegate Ergotherapie, Physiotherapie, Musik und Sprachtherapie begann das kleine Mädchen zu reagieren und am Leben teilzunehmen. Heba benutzt in der Sitzposition im Rollstuhle heute ihre Hände und greift nach Spielzeugen. Heba liebt es zu spielen, zeigt ihre Freude und beginnt zu kommunizieren. Wir konnten beginnen Heba vorsichtig mit kleinen Portionen durch den Mund zu füttern und hoffen die Ernährung einmal ganz von der Sonde in den normalen Bereich über den Mund zu überführen. Heba ist ein Beispiel wie Eltern schlicht durch Unwissenheit und fehlende Aufklärung, Ermutigung und Unterstützung, ihr Kind als reinen Pflegefall akzeptierten und nichts investierten. Sie sind heute überrascht und erfreut über die schöne Entwicklung und arbeiten aktiv an der Förderung von Heba mit.



Heba macht wunderbare Fortschritte



Lifegate Garden

Nach zwei Jahren intensiven Verhandlungen mit der palästinensischen Zivilschutzbehörde, die uns jährlich neue Auflagen für Lifegate Garden und das Lifegate Zentrum auferlegte, die wir alle erfüllen müssen, erhielten wir nun endlich für beide Gebäude, die für uns sehr wichtige Zertifizierung. Damit liefert uns die Stromgesellschaft nun die Leistung, die wir für die Betreibung der Klimaanlage im Sommer benötigen. Somit können wir unseren Gästen nun wunderbar klimatisierte Zimmer anbieten eine weitere Aufwertung des Lifegate Gästebetriebes. Im Januar kamen Einzelreisende und Gruppen zu uns und genossen die Stille und die relaxte Atmosphäre in unserem Haus. Auch in den nächsten Wochen und Monaten sind bereits viele Vorbestellungen eingegangen und ein intensives Besucherjahr liegt vermutlich vor uns. Die Arbeiten an einem kleinen „Biergarten“ gingen ebenfalls voran und schon bald wollen wir im Frühjahr über die Einweihung berichten.



unsere Volontärinnen Sarah und Merle helfen im Gästehaus mit



Internationale Gäste in Lifegate Garden

Als der Apostel Paulus im neuen Testament die Gemeinden aufruft für die Obrigkeit zu beten, waren die römischen Prokuratoren, die mit ihrer starken Armee und teils grausamen Strafen regierten, ebenfalls keine angenehmen Zeitgenossen und Paulus selber beendete sein Leben in einem römischen Gefängnis und wurde dort vermutlich hingerichtet. So falten auch wir Christen im Heiligen Land die Hände und blicken manchmal Hände ringend nach oben, wenn uns die Nachrichten einholen und jeder friedliche menschliche Weg verbaut zu sein scheint. Wir beten für die palästinensischen und israelischen Politiker.

Beten heißt nicht den Blick von Ungerechtigkeiten abzuwenden und zu schweigen, auch hier kann man sich schuldig machen. Aber sich vielleicht vor dem impulsiven und manchmal unkontrollierten Handeln eine Zeit der Besinnung und des Hörens einzuschieben, um dann besonnen und gezielt reagieren zu können. (Wenn es möglich ist).

Wir werden bei Lifegate, wo immer wir uns engagieren, versöhnend und ausgleichend auf die Menschen einwirken und wollen eine Hoffnung vermitteln, die über unser menschliches Vermögen hinausreicht. Das kann keiner von sich selber leisten, das ist ein tägliches Geschenk, was wir erbitten dürfen und wollen! Möge es uns allen und zu jeder Zeit an allen Orten geschenkt werden!

Mit lieben Grüßen Ihr Burghard Schunkert